Dominik Pick

Feierlichkeiten und Veranstaltungen im Jubiläumsjahr des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags

Der Vertrag zwischen der Bundesrepublik Deutschland und der Republik Polen über gute Nachbarschaft und freundschaftliche Zusammenarbeit, der sogenannte deutsch-polnische Nachbarschaftsvertrag, ist eine symbolische Zäsur in den deutsch-polnischen Beziehungen. Geschlossen 1991 zwischen den zwei unabhängigen und demokratischen Staaten, sollte er in den darauffolgenden zweieinhalb Jahrzehnten zur Grundlage für die Entwicklung der gutnachbarschaftlichen Beziehungen werden. Das 25-jährige Jubiläum im Jahr 2016 ist Anlass für vielfältige Veranstaltungen.

Die Koordination der Feierlichkeiten übernahm die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit. Sie stellte nicht nur die finanziellen Mittel für die Realisierung von Projekten bereit, sondern schuf auch eine zweisprachige Internetseite, auf der neben dem Text des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags und offiziellen Ansprachen auch eine beeindruckende Auflistung der im Jubiläumsjahr geplanten Veranstaltungen zu finden ist.[1] Projektpartner der Stiftung sind das Auswärtige Amt der Bundesrepublik Deutschland und das Außenministerium der Republik Polen. Zu Beginn des Jahres schrieben Vertreter beider Ministerien gemeinsam auf der Seite der Stiftung:

> *Das Programm für das Jubiläumsjahr ist breit gefächert und reicht von zwischenstaatlichen Formaten bis hin*

[1] http://25pl.de/jubilaumsjahr.html (22.07.2016).

> *zu Projekten und Veranstaltungen auf gesellschaftlicher und kultureller Ebene. Politische Höhepunkte werden die Deutsch-Polnischen Regierungskonsultationen sowie gegenseitige Besuche unserer Staatsoberhäupter sein. Darüber hinaus haben politische und zivilgesellschaftliche Institutionen viele Aktivitäten geplant. Diese Vielfalt zeigt, welchen hohen Stellenwert die Beziehungen unserer beiden Länder heute haben.*[2]

Entscheidend, nicht allein für das Jubiläum, sondern insbesondere für die deutsch-polnischen Beziehungen, waren die im ersten Halbjahr 2016 abgehaltenen Treffen von Politikern und zivilgesellschaftlichen Akteuren. Schon im April fand zum 18. Mal das im Jahr 1976 ins Leben gerufene Deutsch-Polnische Forum statt. Neben Vertretern aus Wissenschaft und Wirtschaft nahmen daran auch Journalisten und Politiker teil, unter anderem die Außenminister der Republik Polen und der Bundesrepublik Deutschland, Witold Waszczykowski und Frank-Walter Steinmeier. Die offiziellen Feierlichkeiten anlässlich der Unterzeichnung des deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrags begannen mit zwei Zusammenkünften der Staatspräsidenten Andrzej Duda und Joachim Gauck in den Hauptstädten beider Länder. Am 17. Juni 2016 eröffneten sie in Warschau die Gespräche der Reflexionsgruppe zur Zukunft der deutsch-polnischen Zusammenarbeit. Einige Tage später, am 22. Juni, fanden in Berlin zum 14. Mal die Deutsch-Polnischen Regierungskonsultationen statt, bei denen Ministerpräsidentin Beata Szydło und Bundeskanzlerin Angela Merkel zusammenkamen. Neben dem Treffen der beiden Regierungschefs sowie bilateralen Gesprächen zwischen verschiedenen Ministern trafen sich beide Regierungen ebenfalls zu einer gemeinsamen Plenarsitzung.

Ein wichtiger und zugleich symbolträchtiger Moment der Begegnung zwischen beiden Regierungen war die gemeinsame Vorstellung des ersten Bandes der in deutscher und polnischer Sprache erschienenen Schulbücher *Europa. Unsere Geschichte* und *Europa. Nasza Historia* für das Fach Geschichte in der Sekundarstufe I an Gymnasien. Das Publikations-

[2] Ebd.

Abb. 1: Die Außenminister Walter Steinmeier und Witold Waszczykowski präsentieren mit Schülerinnen und Schülern aus Deutschland und Polen in Berlin das gemeinsame Geschichtsbuch. Foto: Bettina Ausserhofer

projekt wurde von der Gemeinsamen Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission in Zusammenarbeit mit dem Georg-Eckert-Institut – Leibniz-Institut für internationale Schulbuchforschung Braunschweig sowie dem Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften realisiert. Das Schulbuch deckt die Lehrpläne des Geschichtsunterrichts beider Länder ab. Schon ab dem Schuljahr 2016/2017 werden es die Schülerinnen und Schüler verwenden können.

In seiner während des Festakts gehaltenen Rede betonte Außenminister Waszczykowski, dass dieses Buch jungen Menschen erlauben wird, „die historische Sensibilität der Nachbarn zu verstehen, den Dialog zu erleichtern, sich von Stereotypen zu lösen und toleranter zu sein".[3] Außenminister Steinmeier sprach die Hoffnung aus, dass diese Publikation dabei helfen wird, „einen gemeinsamen deutsch-polnischen Blick auf diese

[3] http://www.wsip.pl/aktualnosci/takiego-podrecznika-historii-jeszcze-nie-bylo (21.07.2016).

Geschichte zu entwickeln – auf die Schatten, die sie bis in unsere Gegenwart wirft, aber auch auf das Licht".[4]

Neben den politischen Treffen bietet das Jubiläumsjahr auch die Möglichkeit, eine Vielzahl von gemeinsamen deutsch-polnischen Projekten, Jugendaustausch, Vorträge, Publikationen, Konzerte usw. zu realisieren. Bis Juli 2016 verzeichnete die Stiftung für deutsch-polnische Zusammenarbeit fast 200 Veranstaltungen, die darauf abzielen, an den deutsch-polnischen Nachbarschaftsvertrag zu erinnern. Weitere 60 Projekte sollen in den nächsten Monaten realisiert werden. Im Dezember plant die Stiftung ein größeres Treffen, welches das gesamte Jahr resümieren soll.

Abb. 2: Dr. Matthias Köhne, Bezirksbürgermeister von Pankow, Prof. Dr. Gesine Schwan, Prof. Dr. Robert Traba, Prof. Dr. Irena Lipowicz, Dr. Christoph von Marschall, Foto: Ondřej Cinkajzl

Einen Beitrag zum Jubiläumsprogramm leistete auch das Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften. Am 27. Juni fand im Rathaus des Berliner Stadtteils Pankow ein Gespräch zwischen Prof. Irena Lipowicz und Prof. Gesine Schwan statt. Das Treffen stand unter dem Motto „Freundschaft in guter Erinnerung?

[4] https://www.auswaertiges-amt.de/DE/Infoservice/Presse/Reden/2016/160622-BM_DEU-POL_Geschichtsbuch.html (21.07.2016).

25 Jahre deutsch-polnischer Nachbarschaftsvertrag“. Beide Wissenschaftlerinnen engagieren sich seit Jahren für die Entwicklung der deutsch-polnischen Beziehungen. Das Gespräch moderierte Christoph von Marschall.

Aus dem Polnischen von Piotr Uniżycki